

Die letzten Worte waren ihm schwer geworden. Es war, als wenn das Herz sich ihm zuschnüre. Ich ergriff den Umstand, nicht bloß mit Absicht auf ihn.

„Mein Herr,“ sagte ich mit tiefem, aber mit dem Ernst, „versuchen Sie nicht weiter, hier eine Rolle zu spielen, die unter allen Umständen eine durchaus vergebliche ist. Versinnen Sie Ihre Lage nicht. Lassen Sie mich sie Ihnen schildern, ganz so wie sie ist, wie ich sie Ihnen mit Thränen in den Augen schildern möchte, wenn Sie mein Sohn wären. Dieser junge Mann hat seinem Principal stets treu gedient; sein Ruf ist der unbescholtenste; er flücht Sie des Diebstahls an; er erkennt Sie bestimmt wieder. Eine Menge Personen in N. und S. werden Sie gleichfalls wieder erkennen. Sie können überdies nicht, dort gewesen zu seyn, selbst nicht, zur Zeit des Diebstahls mit ihm allein in dem Coupe gewesen zu seyn. Sie können sogar nicht läugnen, daß sie heimlich auf eine lebensgefährliche Weise den Wagen verlassen haben und damit spurlos verschwunden sind. Nehmen Sie alle diese Umstände zusammen, zu denen noch manche andere, zwar klein, aber desto mehr bestätigende kommen, und dann fragen Sie sich selbst, ob es ein Geschworenengericht in der Welt geben kann, das Sie nicht verurtheilen muß.“

Der junge Mann war nachdenkend geworden; er wurde unruhig; auf seine Stirn traten Schweißtröpfchen.

„Aber ich bin unschuldig!“ sagte er stolz.

Und der junge Kaufmann? Ich hatte ihn nicht aus dem Augen gelassen. Und in einem Augenblick, in welchem gänzlich keinem Augenblicke, in welchem er sich unbestimmt glauben mochte, oder aber in welchem sein inneres Gefühl zu mächtig wurde, als daß er es ganz beherrschen konnte, sah ich, wie auf einmal ein Funken böshafter triumphirender Freude in seinem Auge glühte. Ueber sein ganzes Gesicht zuckte es wie ein Blitz — aber nur einen Moment, dann lag wieder die alte glatte Ruhe darauf. Ich hatte geirrt.

„Mein Herr,“ sagte ich kalt zu Eduard D., ich be-  
dauere Ihre nicht weiter. Sie können mich verlassen. —  
Darf ich bitten,“ setzte ich bezeichnend hinzu, „der Frau  
von Wüsthof zu sagen, daß ich ihr eine glückliche Reise  
wünsche?“

Er ging, wenn gleich verwundert.

„Und nun, Herr Hertel,“ wandte ich mich mit der  
vollen Strenge meines Amtes an diesen, „noch ein  
paar Worte mit Ihnen. Sie sind mein Gefangener.“

Der Mensch erschrockt heftig. Er wurde leichenblau  
und zitterte, daß man seine Knie beinahe schlattern sah.  
Ich hatte keinen Zweifel mehr an seiner Schuld. Mein  
Mandatar war vollkommen glücklich; freilich bis auf  
die Wiederherbeschaffung des Geldes. Aber auch um  
dieses Ziel war ich nicht mehr besorgt. Ich beschloß,  
sich fort und auf dem kürzesten Wege darauf zuzugehen.

„Hertel,“ sagte ich, „Sie haben den Diebstahl vorge-  
spielt. Sie haben sich selbst befohlen, oder vielmehr  
Ihren Herrn —“

„Herr Polizeidirektor,“ unterbrach er mich gekränkt.  
Ich ließ ihn nicht zu Worte kommen.

[Schluß folgt.]

### Weihnachts-Gruß

Sey willkommen, heilige Nacht,  
Himmelsglanz und Sternenspracht  
Schimmern freundlich auf uns nieder,  
Und frohlockend halte es wieder,  
Dort in jenem Engelschor:  
Schau, o Mensch, o Schau empor,  
Hör' des Himmels Lied erklingen,  
Wie sie frohe Botschaft bringen,  
Die den Völkern widerfahren,  
Daß vor bald zweitausend Jahren  
In der Krippe arm geboren,  
Gottes Sohn ist Mensch geworden.

Großer Stern voll Pracht und Wärme,  
Strahlend bring' du gleich der Sonne,  
In Pallast und Hütte ein;  
Bring uns wahre Weihnachts-Freuden,  
Sey die Trosterin der Leiden,  
Wo das Mißgeschick dieß Jahr  
Schmerz und Kummer neu gebar.

Seht, wie süßig Bäumchen sprangen,  
Voll von Früchten reich behangen,  
Liebe, Freude, reine Lust  
Hebt der Kleinen zarte Brust.  
Eltern, führt die Kinder-schaar  
Vor des Christbaums Hochaltar,  
Deutet ihr des Festes Sinn,  
Bringt sie früh dem Heiland hin.

Und du, wunderbarer Stern,  
Zeig' uns stets den Weg zum Herrn,  
Möchte jener Lobgesang,  
Der so süß vom Himmel sang,  
Allen Menschen hier auf Erden,  
Jetzt zur vollen Wahrheit werden:  
Ehre sey Gott in der Höh,  
Eintracht, Fried' den Völkern allen,  
Und den Menschen Wohlgefallen!

### Charade.

Wie hebt in die Höhe so stätlich empor  
Sich die Zweite,  
Und lugt' aus Fenstern, Thürmen und Thoren  
In die Welt?  
Sie wurzelt so fest, sie macht sich so breit,  
Als wär' sie erbaut für die Ewigkeit!

Doch herrlicher noch und lieblicher schaut,  
Was das Ganze,  
In Liebe heget und pfleget und baut  
Im Zauberglänze!  
Du willst es suchen und findest es nicht;  
Weg könnt' auch haben ein Trauergelicht!

Auflösung des Räthfels in No. 99  
Was ist's?

Redigirt gedruckt u. verlegt von E. J. M. v. v.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 102.

Freitag den 31. Dezember

1858.

### Amliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Verkauf von Tannen auf  
dem Stock.

1) Montag den 3. Januar 1859 im Re-  
vier Plüderhausen und zwar im Staatswald  
Brand bei Weimars und Lorch 300 Tannen  
mit circa 21,966 C' Nussholz-Masse.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
Hierauf im Staatswald obere Rems-  
halde bei Waldhausen und Plüderhausen  
310 Tannen mit circa 22,419 C' Nussholz-  
Masse.

Zusammenkunft Mittags 11 — 12 Uhr  
im Schlag.

2) Dienstag den 4. Januar 1859 im Re-  
vier Adelberg und zwar im Staatswald Bre-  
derhalde bei Ploch und Oberberken 43 Tan-  
nen mit circa 3439 C' Nussholz-Masse.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.  
Hierauf im Staatswald Buchwiese bei  
Adelberg 104 Tannen mit circa 14,528 C'  
Nussholz-Masse.

Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im Schlag.  
Schorndorf, 24. Dec. 1858.

Königl. Forstamt.  
Pleninger.

Schorndorf.

Das neueste Regierungsblatt vom 23. v. Mts.  
enthält das Gesetz vom 10. Decbr. 1858 betreffend  
die Ausführung des zu Wien geschlossenen Münz-  
Vertrags vom 24. Jan. 1857. Wer den Inhalt  
dieses Gesetzes näher kennen zu lernen wünscht,  
kann auf dem Amtszimmer des Stadtschultheißen-  
amts Einsicht von demselben nehmen.

Den 27. Dezember 1858.

Stadtschultheißenamt.  
Palm.

### Pappelbäume-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle verkauft im öffentlichen  
Aussreich auf dem Stock 13 Stück schöne Pappel-  
bäume und 1 gesunde Felbe, sämmtliches Holz zu  
Schnittwaaren tauglich. Mittlerer Durchmesser ca.  
2' und Länge 32'.

Zusammenkunft 7. Jan. 1859. Nachmittags 1  
Uhr oberhalb dem Wehr und bei der mittlern  
Remsbrücke.

Stadtpflege. Herz.

### Häuser-Verkauf.

Die der Stadtpflege gehörigen Häuser, erstere  
früher dem Metzger Luithardt gehörige halbe Haus  
auf dem Ochsenberg, angekauft um 360 fl., zweites  
früher dem Christian Zeller gew. Weingtr. gehör-  
rige zweistöckige Haus in der Rommelgasse, neben  
Johs. Daif, Bauer und Kübler Neu, noch nicht  
angekauft, werden am nächsten

Montag d. 3. Jan. 1859 Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhaus im öffentl. Aussreich verkauft,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat in 1 oder mehre-  
ren Posten 1500 fl. zu 4 1/2% auszuliehn.

Hospitalpflege. Laur.

Die unterzeichnete Stelle hat in 1 oder mehreren  
Posten 1000 fl. zu 4 1/2% auszuliehn.

Armen-Kassenpflege. Krauß.

Schorndorf.

### Erden-Verkauf.

Dienstag den 4. Januar 1859 Nachmittags 1  
Uhr wird von Seite der Stadt vom Fuß der Gey-  
pinger Straße an bis zum Steinbruch ein Quan-  
tum Graben-erde in mehreren Parthien im öffentli-  
chen Aussreich verkauft. Die Liebhaber wollen sich  
dasselbst einfinden.

Feldwegmeisteramt.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr,  
mird auf dem Rathhaus der Pforch auf 7  
Nächte im öffentlichen Aussreich verkauft.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtskosten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihrem Unterpfandern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weidbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Ober- amtsgericht Schwendorf.	21. Dezbr. 1858.	Gerastetten.	Carl Friedrich Hopf, Kaufmann.	Die- stag den 1. Februar 1859.	Am Schlusse der Liquidation.	

**Privat - Anzeigen.**

**Wöppingen.**

**Arbeiterinnen-Gesuch.**

In einem hiesigen Fabrik-Geschäft finden 40 bis 50 Personen weiblichen Geschlechts beständige Arbeit, wobei eine fleißige geordnete Person täglich 20 bis 30 fr. leicht verdienen kann.

Die verehrlichen Orts-Vorstände werden höflich ersucht, Vorstehendes im Interesse ihrer Orts-Angehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Nähere Auskunft gibt

F. Kohler in Wöppingen.

**Schorndorf.**

Weiter sind an Beiträgen für die Kleinkinder-Schule eingegangen: Fr. Dr. Sch. 3 fl. 30 fr. Pr. P. 24 fr. Fr. G. 36 fr. Def. E. 18 fr. Dr. W. 1 fl. 45 fr. Geom. D. 24 fr. Saml. R. 24 fr. Kpffsch. J. 18. P. W. A. 1 fl. Fr. P. A. 1 fl. Ap. P. sen. 1 fl. Ap. P. jun. 1 fl. Kpffsch. Gr. 24 fr. Def. Kettm. 48 fr. Zieg. Bes. E. 1 fl. Rfm. St. 36 fr. Mih. S. 18 fr. Fr. L. 18 fr. Fr. G. 1 fl. G. W. 30 fr. Bäck. D. jun. 18 fr. M. J. H. 12 fr. Zinn. W. 30 fr. Dr. W. 30 fr. W. H. 12 fr. Fr. Ufm. 30 fr. D. A. v. Str. 1 fl. nebst einer Menge von Kleidungsstücken, Spielwaaren und Backwerk. Wir sagen dafür unsern herzlichsten Dank.  
Dekan Baur.

**Schorndorf.**

150, 125 und 100 fl. hat auszuleihen  
Christian Weitbrecht.

**Schorndorf.**

**Schreiner-Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen kräftigen Menschen von recht-schaffenem Eltern, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre

E. Lenz, Schreinermeister.

Bis nächsten Dienstag den 4. Januar sind halbenenglische Milchschweine zu haben bei  
Viktor Lenz.

**Schorndorf.**

Alt Johannes Riker nimmt in seine Wohnung Hausleute auf.

200 fl. Pfluggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 Prozent Verzinsung zu haben, wo? sagt  
die Redaction.

Michael Schaal von Niedelsbach hat aus seiner Haas'schen Pfluggesellschaft 450 fl. zu 4 1/2 % auszuleihen.

Eine Vorkommer-Schafwaide, Algischofer, welche 150 Stück ernährt, hat abzugeben Schäfer Deiß in Hegenlohe und kann alle Tage ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

**Unterurbach.**

**Schmiedlehrlings-Gesuch.**

Einen kräftigen jungen Menschen, welcher eine gute Erziehung genossen hat, nimmt unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre  
Mayer, Schmiedmeister.

**L o r d.**

**Vorspanns-Tarife.**

Die hiesigen Wirth und Pferdebesitzer haben sich dahin vereinigt, daß sie vom 1. Januar 1859 an, in Anrechnung bringen:

- für 2 Vorspannsperde nach Gmünd 1 fl. 48 fr.
- " 2 " nach Scherndorf 2 fl. 30 fr.
- " 2 " nach Hebsack 3 fl. — fr.
- " 2 " auf den Vieh-M. 2 fl. 24 fr.

was sie auf diesem Wege zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Sonnenwirth Currlin.

Hirschwirth Reinger.

Löwenwirth Kaufmann.

Grosenbauer Bareiß.

**Oberberken.**

Bei Georg Herb, Bauer liegen 115 fl. Pfluggeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent zum Ausleihen bereit.

Nächsten Sonntag den 2. Janr.

1859, Abends 4 Uhr,

Versammlung bei Adlerwirth

Erzinger.



**Liegenschafts-Verkäufe.**

Das Haus der Juliane Lais ist verkauft zu fl. 850, ebenso deren Acker in der Krebe um fl. 220 und kommen beide nächsten Montag den 3. Janr. 1859 auf dem Rathhaus in Aussteich.

Alt Jacob Kurz, Zimmermann.

Christof Zindel, Weißgerber verkauft ungefähr 1/2 Acker im Ziegelgraben. Auch hat derselbe 2 wummelte Kühe zu verkaufen.

Unterzeichneter verkauft das dem Michael Mayer gehörige Gut

3 B. 18 A. Acker in der Grauballe.

Liebhaber wollen sich wenden an

Bäcker Entenmann.

(Häuser-Verkauf. Die Unterzeichnete bringt ihre beiden Wohnhäuser unter'm Rathhaus und an der Kirchgasse gelegen, nächsten Montag den 3. Jan. 1859 in Aussteich, und wird der Kauf bei einem annehmbl. Offert sogleich genehmigt. Ferner ca. 1 M. Weinberg im Achenbach. Hauber's Be.

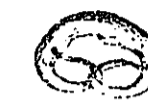
Das nunmehr baulich hergestellte vermal's Eisenbraun'sche Wohnhaus mit Saener, Stallung und Keller auf dem Ochsenberg ist dem Verkauf ausge-setzt. Näheres bei

Hospitalpfleger Laur.

Johs. Walch, Wirthger hat sein Haus in der

Kirchgasse ernstlich feil und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Johs. Zünser, Kübler ist Willens sein halbes Haus sammt Hinterhaus welches zu jedem Gewerbe tauglich ist, zu verkaufen. Je nachdem sich ein Liebhaber zeigt, könnte auch das ganze Haus gekauft werden.



Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Jd. Daimler. Pfeiderer. Ehr. Menner.

**Verschiedenes.**

— Dem Balddorfer Amte. Obgleich es bei uns auf dem Lande an den langen Winter-abenden meistens sehr einformig und still zugeht, so ist doch kürzlich ein lustiges Stücklein passiert, das zwar für den Betreffenden noch glücklich abgelaufen ist, wobei er aber zu dem Schaden auch noch den Spott umsonst hat. War diese Woche der Kaminseger aus der Stadt bei uns, um den Bauern ihre Schornsteine zu lehren und nebenbei zu sehen, ob Würste und Schweinefleisch im Rauch gut gerathen sind. Nach vollbrachtem Tagewerk saß er gemütlich beim Neuen, um sich zu stärken und den Ruß hinunterzustoßen; da kam ein Zimmermann zu ihm, ein lustiger Mann, und leistete ihm Gesellschaft. Man kam auf das Handwerk zu sprechen und der Zimmermann, der sich auf seine Kunst etwas zu gut thut, meinte: das Schornstein-segen sey gerade keine Kunst und bringe dabei guten Verdienst; er wollte sich wohl auch gerauen, ein Kamin zu bestiegen. „Es gilt eine Flasche Neuen“, erwiderte der Schwarze, „Ihr kommt bald wieder herunter“. Der Zimmermann schlägt ein, und sogleich wurde ein Kamin des Wirthshaus'es zur Ausführung bestimmt. Mein Zimmermann steigt wie eine Kacke das Kamin hinauf und da ihm etwas Staub oder Ruß in den Hals gekommen, will er oben an der Oeffnung frische Luft schöpfen, verliert aber das Gleichgewicht, das Kamin wankt und flugs liegen Zimmermann und Kamin auf der unten befindlichen Mistle des Ochsen-wirths! Wäre er nicht so weich gefallen, hätte er leicht beschädigt werden können. Er machte gute Miene zum bösen Spiel und zahlte die Flasche Neuen, welche die Beiden gemütlich miteinander tranken, der Kaminseger aber sagte: „Schußler bleib' beim Leisten.“

— Aus Coblenz wird geschrieben: Eine in verfloßener Nacht hier passirte originelle Geldboten-geschichte cursirt in hiesiger Stadt zum allgemeinen Ergößen. Eine Schöldwache, die in der Nähe des provisorischen Bahnhofs die dort aufgeschichteten Kisten der Kommandantur bewachen soll, setzt sich, der Bequemlichkeit halber in der Nacht in einen Waggen erster Klasse und machte es sich so bequem, daß der Gott des Schlafes ihre schwarzen Kohlengedanken verschleucht und sie liebend umfängt.

Der Nachzug wird unterdessen rangirt und fährt, da kein Passagier erster Klasse da ist, mit dem schlafenden Krieger fort. Erst in Neuwied kann der unterdessen durch den Pfiff aufgeweckte Soldat mit verstörtem Gesichte aus seinem Schlupfwinkel springen und seinen Eilrückmarsch nach Coblenz antreten. Die Ablösung hatte unterdessen den Soldaten vermisst und wurde dieser, trotzdem er sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten, in das Militärarrest-Local „Hotel zur Eisenbahn“ geleitet, wo ihm eine längere Ruhe vergönnt sein dürfte.

— Eine humoristische Scene ereignete sich vor einigen Tagen Abends bei einem großen Reel in Berlin auf dem Gendarmenmarkte: Ein ehrlicher Alter, bei dem, trotz des langen mit ziegelrothem Kragen besetzten Livreerockes und den gelben Stulpen an den Stiefeln, der bäuerliche Typus doch unverkennbar hervortrat, stand an der Seite, welche die Mohrenstraße bildet, und blickte suchend an den Häuserreihen empor, wobei er abwechselnd, theils verlegen Etwas vor sich hindrannimmte, theils ärgerlich am Kopfe graste. „Was suchen Sie denn eigentlich, mein lieber Mann?“ fragte endlich ein Vorübergehender den ehrlichen Priegnitzer, indem er ihn mit einem zweideutigen Lächeln betrachtete. — „Ja sehen Sie, ich suche den Gasthof von Brandenburg“, lautete die Antwort, „aber bei dem Reel — na man kann ja keine Hand vor die Augen sehen. — „Ah, Sie meinen das Hotel de Brandenbourg? Oh, da müssen Sie hinüber! Sehen Sie dort jenes große graue Gebäude das ist das Hotel, welches Sie suchen.“ Unser guter Priegnitzer bedankt sich bestens, wehrt über den Emsendamm und über die auf dem Gendarmenmarkte aufgestellten Fischläden und verschwindet schließlich in einer der Eingangsthüren des angebliebenen Hotels. Bereits hat er einige halb erleuchtete Gänge durchschritten, als er plötzlich hinter sich von einer Stimme scharf angerufen wird: „Heda, wo wollen Sie hin?“ — „Na wo soll ich denn anders hinwollen, als zu meinem Herrikal. Sind Sie vielleicht der Oberkellner?“ antwortete der Bauer. Jetzt läßt sich ein lautes Gelächter hören und die erste Stimme frägt: „Wissen Sie denn eigentlich, wo Sie sich befinden, lieber Mann?“ — „Na, ich denke, im Gasthof von Brandenburg“, erwiderte unser Priegnitzer. — „Nein, lieber Freund, das hier ist das königliche Schauspielhaus und Sie sehen mir wahrhaft nicht so aus als wenn Sie eine Gastrolle geben sollten. Machen Sie also nur ruhig wieder kehrt und bedanken Sie sich bei dem Spafsvogel, der Sie hierher gewiesen hat.“ — Jetzt gehen dem ehrlichen Alten die Augen auf, er merkt, daß er gekloppt worden ist und indem er sich langsam zum Rückzuge anschickt, drummt er: „Et ist so, wie unser Herr Pfarrer sagt: die Berliner dengen Alle nicht!“

„Nat, was gibt es denn für einen Lärm auf der Straße?“ fragte ein Engländer seinen irischen Diener. — „O gar nichts Herr war die Antwort; man zwängt nur einen Burschen, als Freiwilliger unter die Soldaten zu treten.“

**Zum neuen Jahr!**

Ein Bild des Lebens.

Wie Schatten sinken in ewige Nacht,  
Wie Strahlen künden des Morgens Pracht,  
So traurig, so froh  
Das Jahr entfloß:  
Wald brachten die Stunden uns reiches Glück,  
Wald ging's für immer in Nacht zurück.  
So wechselt's im Leben  
Wie's Gott gegeben!  
Dem blühte der Freude köstlicher Strahl,  
Und der saß trauernd am Todtenmahl!  
Glück sinkt und steigt  
Wie die Waage sich neigt!  
Das Füllhorn der Gaben wird Jenem zu Theil,  
Kein Schaffen, kein Haben bringt diesem Heil!  
Die Blüten erstehn  
Und jene verwehn!  
Dort grollen wie Donner des Schicksals Wetter,  
Hier zogen die Wolken wie Rosenblätter.  
Der Blick bringt Tod,  
Der endet die Noth!  
Hier hallte des bangsten Herzens Klopfen,  
Dort flossen die seligsten Thränen tropfen.  
Das Geschick, wie verschieden:  
Hier Kampf, dort Frieden!  
Die Jugend tritt frei und kühn auf den Plan,  
Der Greis zieht müde den Berg hinan!  
Hier Mühen und Plagen,  
Dort muthige Wagn!  
Hier jubelnde Liebe der zärtlichen Braut,  
Dort brechender Herzen ersterbender Laut:  
Hier Freudengesänge,  
Dort Trauerklänge,  
Da ward das Leben ein Schattenspiel,  
Und da war's des glänzendsten Lichtes Ziel.  
Des Schicksals Wälten  
Bewegt die Gestalten!  
Wag sein das Leben ein Blütenregen,  
Wag's sein ein wilder Gewitterregen,  
Seid still und froh,  
Wort wolt' es so!  
Die Schatten sinken in ewige Nacht,  
Des kommenden Jahres Morgen erwacht —  
Nell' und herein —  
Der Morgenstein. —  
Ein glücklicher mög' er für alle sein! —

**Wad- und Fleisch-Laxe.**

8 Pfund weißes Kernbrot	20 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	8 Leih.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogen	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	9 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.
1 „	9 fr.

Schorndorf den 29. Dezember 1858.

Stattschultheißenamt. Palm.  
Gesehen. R. Oberamt.  
Strölin.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Bauer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 1.**

Dienstag den 4. Januar

**1859.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**Bekanntmachung.**

Es besteht schon längst die polizeiliche Vorschrift, daß bei Nacht an die — vor den Wirths- und andern Häusern, sowie auf den Straßen und sonstigen öffentlichen Plätzen stehende — Wägen und Gefährte Laternen angehängt werden sollen, damit die Vorübergehenden den vor sich befindlichen Gegenstand bemerken, und sich vor Unglück durch Anstoßen sichern können.

Da diese polizeiliche Vorschrift manchemal unbesolgt gelassen wird, so wird solche unter dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß diejenigen, welche diese Vorschrift unbeachtet lassen, in eine Polizeistrafe von 1 fl. 30 fr. verfallen, und überdies für die daraus entstehenden nachtheiligen Folgen verantwortlich sind.

Dabei wird noch besonders bemerkt, daß die Gastwirthe insbesondere dafür verantwortlich seien, daß an die — vor ihren Häusern stehende — Wägen und Gefährte von Reisenden, welche bei ihnen einkehren, Laternen angehängt werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß bei vorkommenden Bauwesen, durch welche die Straßen und Gassen mit Bau-Materialien und Urbau u. belegt werden, die Bauenden die Baustelle bei Vermeidung einer Polizeistrafe durch eine bis Tag brennende Laterne beleuchten müssen.

Die Polizeidiener wurden unter Bedrohung mit Strafe und Entlassung von ihrem Dienste angewiesen, die etwaigen Uebertreter ohne Ansehen der Person unnachsichtlich zur Bestrafung anzuzeigen.

Den 31. Dezember 1858.

Stattschultheißenamt.  
Palm.

**Pappelbäume-Verkauf.**

Die unterzeichnete Stelle verkauft im öffentlichen Aufsteich auf dem Stock 13 Stück schöne Pappelbäume und 1 gesunde Felbe, sämtliches Holz zu Schnitwaaren tauglich. Mittlerer Durchmesser ca. 2' und Länge 32'.

Zusammenkunft 7. Jan. 1859. Nachmittags 1 Uhr oberhalb dem Wehr und bei der mültern Nemsbrücke.

Stadtpflege. Herz.

**Privat-Anzeigen.**

**Rechenschaftsbericht**

über den Kranken- und Kreuzer-Verein.

1. Januar 1858—59.

1. Von dem Kranken-Verein wurden abgegeben an 60 Kranke 1660 Portionen Suppe mit Brot, wozu noch von den Gild-Beiträgen Unterstützungen verschiedener Art kamen. Es wäre sehr erfreulich, wenn die Beteiligte an diesem Werk christlicher Liebe eine noch größere würde.

2. Die Einnahmen des Kreuzer-Vereins betragen 28 fl. 51 fr.

Die Ausgaben betragen:

für Schuhe	7 fl. 5 fr.
für Kleidungsstücke	5 fl. 27 fr.
für Holz u. Hauszins	5 fl. 18 fr.
zu Bettzug	1 fl. 24 fr.
zu Bezahlung eines	
Nähunterrichts	2 fl. — fr.

21 fl. 14 fr.

Rest — 7 fl. 37 fr.

Dekan. Bauer.

Schorndorf.

**Englisches Jagdpulver** in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.  
**Zündhölzchen** ohne Schwefel-Geruch bei

Carl Arnold, bei der ehemal. Post.

Am Erscheinungsfest haben

**Backtag**

Victor Reuz-Dresch-Schneider